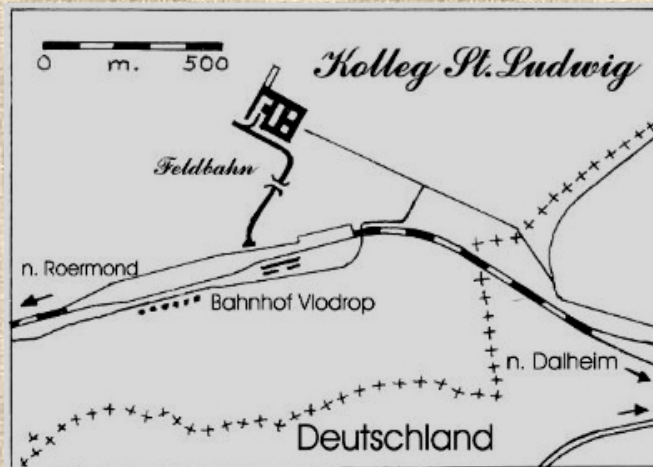


„ICH HAB MIR'S ÜBERLEGT:  
ICH WILL WOHL FRANZISKANER WERDEN!“

Ein praktischer Beruf ist noch nicht gefunden. An der Bahn lehnt man den Brillenträger wegen mangelnder Sehstärke ab. Weitere Bemühungen, Joseph einen geeigneten Arbeitsplatz zu verschaffen, schlagen fehl. Eines Tages konfrontiert Joseph seinen Pflegevater unvermittelt mit der Entscheidung: „*Ich hab mir's überlegt, ich möchte wohl Franziskanerpater werden!*“ Ermutigt von dem Entschluss eines Schulkameraden aus Schmalenberg, möchte Joseph Kirchhoff denselben Weg einschlagen...

- ◆ 1911: Zwei Wochen nach Ostern bringt Peter Baußmann seinen Pflegesohn Joseph Kirchhoff in das Franziskanergymnasium St. Ludwig nach Vlodrop (Niederlande).

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 19



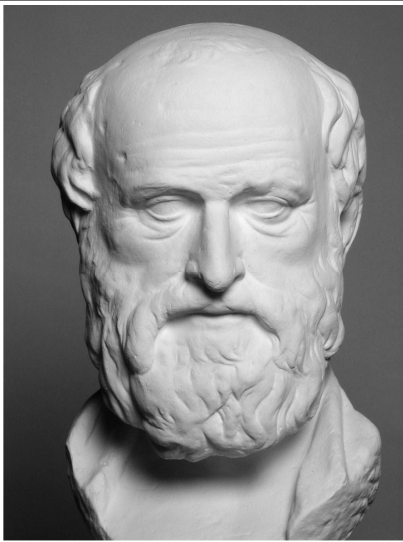
Kolleg St. Ludwig in Vlodrop (NL)  
bei Dalheim

- ◆ Joseph Kirchhoff besucht das Gymnasium in Vlodrop von 1911 bis 1914.

Ein Mitschüler schreibt: „*Kirchhoff war ein kleines Pulverfass, ein Bücherwurm, aber auch ein Schalk.*“

Quelle: „Blumen auf den Trümmern“, Ottokar Mund, S. 18

Im jungen Erwachsenenalter blitzen neben Temperament und Impulsivität auch Mut, Kampfgeist und Unerschrockenheit auf...



Lysias  
445 - 380 v. Chr.

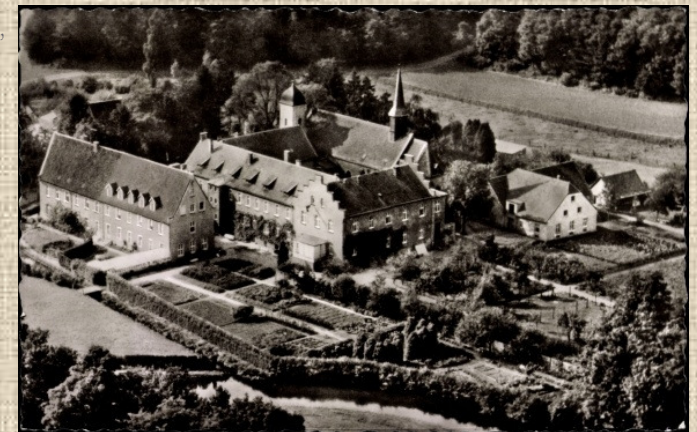
Die Reifeprüfung findet im Jahr 1914 in Münster statt. Latein geht Joseph glatt von der Hand. Doch ausgerechnet in seinem Lieblingsfach Griechisch bereiten ihm die Texte von Lysias (griechischer Redenschreiber) große Probleme und er verpatzt die Übersetzung. Der Prüfungsvorsitzende bemängelt: *„Herr Kirchhoff, Sie sollten sich ihren Anlagen entsprechend so bald wie möglich um ein besseres Prädikat bemühen!“* Da platzt Joseph Kirchhoff heraus: *„Ich verzichte auf ihr Examen! Ich habe es gar nicht nötig!“* Bleich wie die Wand und noch an den Gliedern zitternd, verlässt er den ‚Kampfplatz‘!

Auf der Zugfahrt nach Warendorf vertraut Joseph seinem Freund an: *„Weißt Du, Franz, dieser griechische Pauker! Ich werde es ihm beweisen!“*

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld,  
S. 22 u. 24

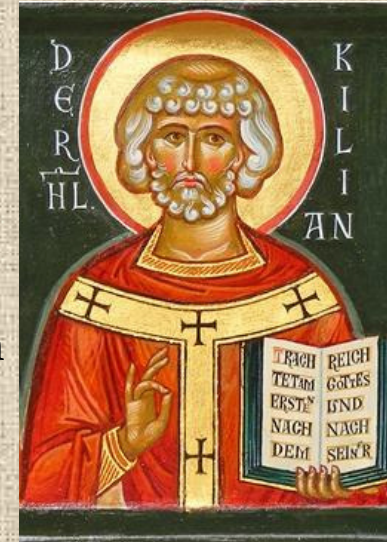
- ◆ Am Weißensonntag, den 19. April 1914, erfolgt die Einkleidung der Ordenskandidaten im Kloster „Zum Heiligen Kreuz“ in Warendorf. Aus Joseph Kirchhoff wird Frater Kilian. Er tritt damit in den Orden der Franziskaner ein.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 24



Kloster Warendorf

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass Joseph Kirchhoff zu seiner Zeit als Gymnasiast in Attendorn bereits den Spitznamen „Kiki“ trug. Dass er bei der Einkleidung den Namen Kilian erhält, deckt sich interessanterweise mit diesem Spitznamen aus Kindertagen. Was bedeutet der Name Kilian ? Kilian entstammt der keltischen Urform *Ceallach* und bedeutet „Krieg“, „Kampf“ bzw. „Kämpfer“. Der erste Teil des Wortes - also *Ceall* - wird übersetzt mit „das Kloster“ oder „die Kirche“. Der Heilige Kilian, ein Märtyrer, wird zumeist mit einem Buch, einem Kreuz oder einem Schwert dargestellt. Treffender konnte der Name für Joseph Kirchhoff nicht gewählt werden !



◆ Am 2. August 1914 beginnt mit der Generalmobilmachung der Erste Weltkrieg...

◆ Nach einjährigem Noviziat legt Frater Kilian am 21. April 1915 in Warendorf seine Ordensgelübde ab. Er ist 22 Jahre alt.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 30

◆ Wenig später nimmt Kilian Kirchhoff das Studium der Philosophie des Altertums an der Ordenshochschule in Dorsten auf. Frater Kilian kann hiermit seine Bewunderung für die Sprachen Roms und Athens glücklich verbinden.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 31

- ◆ Am 30. August 1916 erfolgt der Gestellungsbefehl in die Kaserne nach Mühlheim an der Ruhr.

Gezwungenermaßen muss Kilian Kirchhoff sein Studium unterbrechen, um seinen Wehrdienst im Ersten Weltkrieg anzutreten. Sein wichtigstes Gut, auf das er nicht verzichtet, ist eine Bücherkiste. Von dem griechischen Dichter Homer begleiten ihn die *'Odyssee'* sowie die *'Ilias'*. Darüber hinaus entscheidet er sich für die Mitnahme einiger weniger Bücher des römischen Dichters Horaz. Prompt dauert es nicht lange und Kilian Kirchhoff wird von seinem Rittmeister als der „*kleine Professor mit Brille*“ bezeichnet. Es wundert daher nicht, dass er in der Schreibstube landet. Von da an hat die Feldpost erschreckend viel zu tun... Das philosophische Studium geht im Stillen weiter. Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 31



Kilian Kirchhoff in der Stube 23 des zweiten Ersatzbataillons in der Millinghofer Schule in Mülheim-Ruhr (um 1916)



Kilian Kirchhoff im Sommer 1917 im Park von Schloß Mesothien (Lettland)

- ◆ Heiligabend 1918: Nachdem Frater Kilian Kirchhoff unter anderem als Landsturmmann gedient hat, kehrt er als Unteroffizier zurück nach Dorsten und wirft sich umgehend wieder die braune Franziskanerkutte über.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 40

- ◆ 1920 legt Kilian Kirchhoff sein Schlußexamen der Studien in Philosophie und Theologie in Dorsten ab.

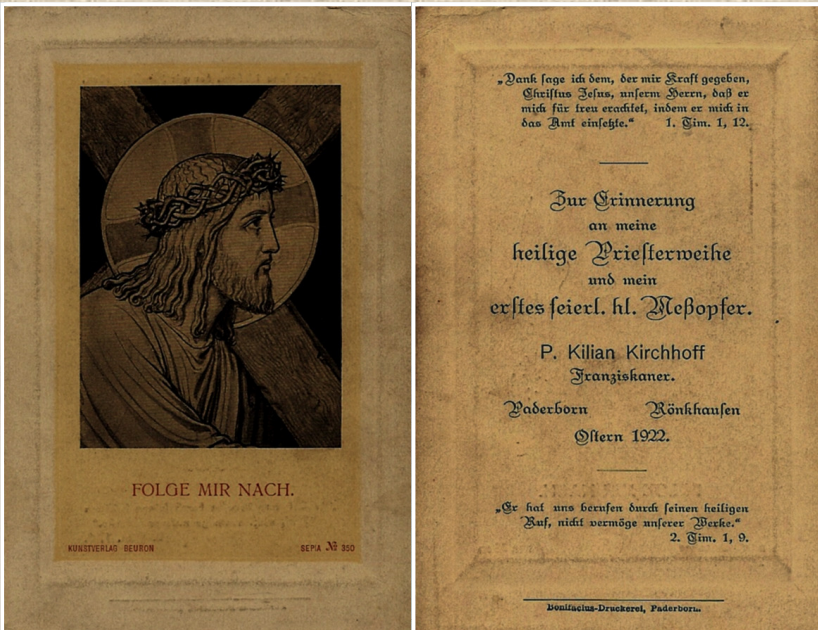
Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 43

- ◆ Am 21. Mai 1921 wird Kilian Kirchhoff in Paderborn zum Diakon geweiht.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 46

- ◆ Ein knappes Jahr später erfolgt am 1. April 1922 die Priesterweihe ebenfalls im Dom zu Paderborn.

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 47



- ◆ Einen Tag später, am zweiten Osterfeiertag, findet in der neu errichteten Notkirche die Feier der Primiz in Rönkhausen statt. Die Festfreude im Heimatort ist groß; bei Pflegevater Baußmann kennt sie keine Grenzen! Der Wunsch der Mutter ist in Erfüllung gegangen...

Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 48



Primizbildchen von Pater Kilian Kirchhoff  
Vorder- und Rückseite (April 1922)

- ◆ Seine erste Tätigkeit als Seelsorger tritt der junge Priester 1922 in Oerlinghausen bei Bielefeld an.

Der Priestermonch Kilian Kirchhoff ist neben seinen Vorlieben für Philologie (Sprach- und Literaturwissenschaft), Philosophie und Theologie auch der Kunst gegenüber aufgeschlossen. In Oerlinghausen lernt Kilian Kirchhoff die gleichaltrigen Künstler Berthold Müller und die Plastikerin Jenny Wiegemann kennen. Beide sind für die künstlerische Gestaltung der Antonius-Kapelle beauftragt (in Oerlinghausen gibt es bis dahin keine Kirche). Kilian Kirchhoff entwirft hierfür ein theologisches Konzept und hilft den beiden Künstlern, dieses bei der Ausgestaltung der Kirche zum Ausdruck zu bringen. Die Bilder atmen etwas vom Geist der byzantinischen Kirchen und für den jungen Priester wird das gemeinsame Werk zum ersten Impuls für sein späteres Lebenswerk: Der Funke der Begeisterung für die Welt der Ostkirchen springt über.

Quelle: „Ver-Gegenwärtigung / Ikonen-Kreuzweg in Oerlinghausen“, K. Henke, S. 8  
„Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 49 + 50

Antonius-Kapelle in Oerlinghausen  
Außen- und Innenansicht



- ◆ Nach seiner Tätigkeit in Oerlinghausen ist Pater Kilian Kirchhoff in den folgenden drei Jahren in St. Ludwig, Dorsten und Umgebung als Priester tätig.

Quelle: „Blumen auf den Trümmern“, Ottokar Mund, S. 8

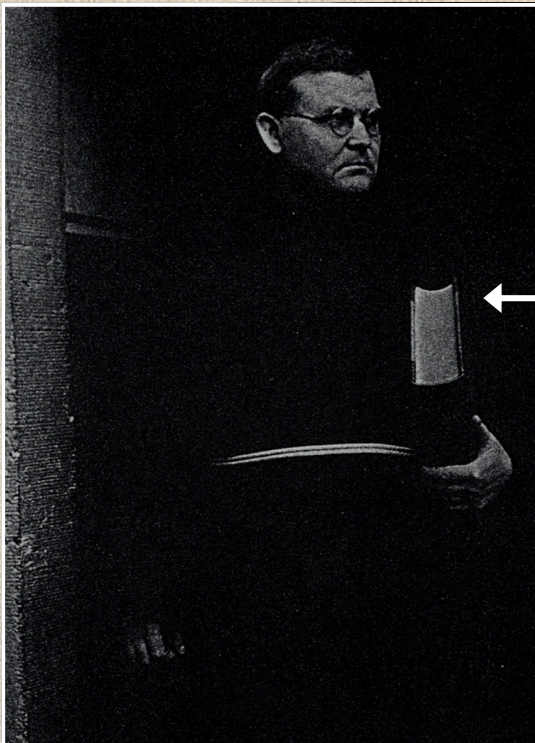
- ◆ Hiernach folgen ab 1926 Stationen geistlichen Wirkens in Ehrenstein und Essen.

Quelle: „Blumen auf den Trümmern“, Ottokar Mund, S. 8

- ◆ Von den neuen Freunden in einen Kreis westdeutscher Künstler eingeführt, erhält Pater Kilian Kirchhoff 1928 den eigentlichen Anstoß für sein Lebenswerk: Bei dem gemeinsamen Besuch einer Akademikertagung in Aachen wird er erstmalig auf die Hymnen von Symeon aufmerksam. Ab diesem Zeitpunkt widmet sich Pater Kilian Kirchhoff überwiegend der Übersetzung ostkirchlicher Hymnen und Gebete.

Später befragt wird Pater Kilian antworten: *„Der Sinn meiner Lebensarbeit ist die Erschließung der byzantinischen Liturgie für das Abendland. [...] Durch die Übertragung der Hymnen in die deutsche Sprache sind diese erstmalig dem Abendland bekannt geworden.“*

Quelle: „Ver-Gegenwärtigung/ Ikonen-Kreuzweg in Oerlinghausen“, K. Henke, S. 8  
 „Gotteslob in der Zeit - die Stundengebete der Kirche“ Referat von Abt  
 Dr. Hans-Christian Drömann, S. 5



Heiliger Symeon  
 der Neue Theologe  
 (949 - 1022)  
 bedeutender  
 Lehrer der ortho-  
 doxen Kirche.

- ◆ 1930 erscheint das erste Buch von Pater Kilian Kirchhoff unter dem Titel „Licht vom Licht“.

Das Buch erregt die Aufmerksamkeit und Wertschätzung berühmter Professoren und Wissenschaftler für Orientalistik, wodurch Kilian Kirchhoff zur Fortsetzung seiner Arbeiten und Studien weiter motiviert wird.

Quelle: „Sauerländer Heimatbund“, Heft Nr. 3/1992, S. 96



- ◆ Bis Ende der 1930er Jahre werden von Pater Kilian Kirchhoff 10 Bände mit Übersetzungen der byzantinischen Liturgie / Hymnologie veröffentlicht. Diese erscheinen in 39 Ländern auf insgesamt 4 Kontinenten (Australien ausgenommen).

Die Bücher finden an vielen deutschen und ausländischen Universitäten „*begeisterte Zustimmung und Anerkennung*“. Kilian Kirchhoff führt einen regen Gedankenaustausch mit Gelehrten in Wien, Kopenhagen, Oxford, Athen und den Mönchen vom Berg Athos. Die Hymnen werden sogar von verschiedenen Komponisten vertont und im Rundfunk übertragen. Quelle: „Sauerländer Heimatbund“, Heft Nr. 3/1992, S. 97

Einige tausend Briefe an Bischöfe und Professoren, Mönche und Künstler in Griechenland, Russland, Nordamerika, Südafrika und nahezu alle europäischen Länder, zeugen von den reichen wissenschaftlichen Kontakten Kilian Kirchhoffs.

Vierte Anekdote:



Quelle: „Die letzte Hymne“, P. Ceslaus Bödefeld, S. 100

*Jubel*



**Unbändige Freude und Begeisterungsfähigkeit...**

Es war gut, dass die Tür geschlossen war, denn das „Triumph-geheul“, das nun ausbrach, hätte der klösterlichen Stille Abbruch getan. Pater Kilian sprang in die Höhe, dann auf den Gang. Von Tür zu Tür. Zum Nachbarn. Zum Pförtner. Zum Koch. Zum Schneider. In den Garten. Und wieder zurück. Was war passiert? Wieder einmal hatte Pater Kilian einen Brief voller Anerkennung von einem Experten mit den Worten: „*Ihre glanzvolle Übertragung der Hymnen Symeons hat mich reineweg fasziniert...*“ erhalten. **Seinem Griechisch-Lehrer hat er es mehr als bewiesen!**